

Editorial

Wir präsentieren ein Themenheft über visuelle Soziologie – fast ganz ohne Bilder. Das Visuelle gehört inzwischen in die Reihe unterschiedlicher *turns*, die den Gegenstandsbereich der Kultur- und Sozialwissenschaften in den letzten Jahren erheblich erweitern. Der Klassiker war sicher der *linguistic turn*, der mit den neuen *turns* nicht einfach erweitert, sondern nachgerade wenn nicht zurück, dann doch in seine Schranken gewiesen wird. Die neuen *turns* – *body*, *practice*, *space*, jetzt *pictorial* oder *visual turn* – erweitern die Datenbasis der Kultur- und Sozialwissenschaften um Formen, denen ihre Sinnhaftigkeit nicht in dem selben Sinne positiv abzuziehen ist wie dem Sprachlichen. Dabei liegen Körper, Praktiken, Räume, Bilder in ganz besonderer Weise positiv vor – gerade Sichtbares erscheint als Positivität schlechthin.

Doch gerade das ist die besondere Herausforderung für methodische und theoretische Zugänge zum Visuellen, dem die Positivität zunächst abgesprochen werden muss, um ihre soziale Funktion und Struktur zu entschlüsseln. Die Soziologie steht hier erst am Anfang systematischer Bemühungen.

Um so mehr ist Bernt Schnettler und Alejandro Baer zu danken, dass sie in diesem Themenheft Autorinnen und Autoren zusammen gebracht haben, die den heutigen Stand der Forschung und der Theorie sichtbar auf den Begriff bringen.

München, im Mai 2013
Armin Nassehi